

Nachweis der Grünen Flußjungfer, Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia* FOURCROY, 1785) im südlichen Sachsen-Anhalt im NSG „Forst Bibra“ (Burgenlandkreis)

Von TORSTEN PIETSCH

In Europa kommen innerhalb der Familie der Flußjungfern 12 Arten vor, die sich zumeist in Fließgewässern entwickeln (SUHLING & MÜLLER 1996). Dies ist der Grund, weshalb viele Arten in Mitteleuropa bedroht sind. Die Grüne Flußjungfer (*Ophiogomphus cecilia*) ist seit geraumer Zeit Gegenstand faunistischer Arbeiten (MÜLLER 1981, LILLIG 1993, MÜLLER & STEGLICH 2001). Von jeher auf Grund ihrer Bedeutung als Bioindikator für intakte Fließgewässer, ist sie seit ihrer Aufnahme in die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zu den Arten zahlreicher naturschutzfachlicher Bemühungen aufgestiegen (STEGLICH 2000a). Insbesondere ist *Ophiogomphus cecilia* prädestiniert, eine zentrale Rolle in der Argumentation um den Schutzbedarf dieser Lebensräume zu spielen (MÜLLER 1999a). Für die Grüne Flußjungfer stellen Bäche und Flüsse mit sandig-kiesigem Bodensubstrat und einer hohen Gewässergüte essentielle Larvalentwicklungsräume dar (STEGLICH 2001). MÜLLER (1999a) weist auf die enge Bindung an kiesigen Grund und Ufergehölz der rheophilen Art hin.

Am 03. Juli 2002 (12.20 Uhr MESZ) konnte ein Exemplar der Grünen Flußjungfer auf einer Plateaulichtung des NSG „Forst Bibra“ im gleichnamigen FFH-Vorschlagsgebiet nachgewiesen werden. Dabei handelte es sich um eine besonnte Halbtrockenrasenfläche mit einer Vermischung von kontinentalen und submediterranen Pflanzenarten, wobei die Pflanzenbestände einerseits dem *Cirsio-Brachypodium*, also den kontinentalen Halbtrockenrasen (speziell den *Festuco rupicola*-*Brachypodium pinnati* = Furchenschwingel-Fiederzwenken-Halbtrockenrasen) und andererseits den *Brometalia erecti*, also den submediterranen Trocken- und Halbtrockenrasen (speziell den *Onobrychio-Brometum erecti* = Trespen-Halbtrockenrasen) zuzuordnen sind. Begrenzt wird diese windgeschützte Fläche durch Haselstockniederwälder, Kiefernforste und Trockengebüsche.

Das Exemplar der Grünen Flußjungfer war in seinem Verhalten auf der Plateaufläche als mehr oder weniger „standorttreu“ anzusprechen. Als mögliche Reproduktionsgewässer scheinen von der Wasserqualität her mit Standortbezug der Gutsch-, Stein- oder Biberbach in Frage zu kommen. Diese Fundumstände sind in Übereinstimmung mit den autökologischen Ansprüchen der Art. Auch STEGLICH (2001) gibt an, dass die Imagines nach dem Schlupf in sonnige Bereiche von Waldrändern fliegen, so dass adulte Tiere fernab vom Reproduktionsgewässer gesichtet werden können. Die Beobachtung deckt sich ebenfalls mit den Angaben von BELLMANN (1993), wonach die Flugzeit der Art Anfang Juli beginnt.

Die Grüne Flußjungfer ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich geschützt sowie in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgeführt, für deren Erhaltung im Rahmen des Europäischen Schutzgebietssystems „NATURA 2000“ besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen (MRLU 2000).

Um sich der Gefährdung dieser Libellenart bewusst zu werden, muss einerseits ihre besonders spezialisierte Lebensweise und andererseits die empfindliche Reaktion auf Verunreinigungen der Gewässer (Gewässerqualität) sowie auf anthropogene Habitatveränderungen (Ökomorphologie der Gewässer) insbesondere durch Ausbaumaßnahmen berücksichtigt werden. *Ophiogomphus cecilia* ist eine stenöke Fließgewässerart mit Indikatorwert für ökologisch intakte, d.h. für

beruhigte Gleithangzonen natürlich mäandrierender Flussabschnitte (STEGLICH 2000 b). Da dieses spezifische Ressourcenangebot nur noch sehr vereinzelt zur Verfügung steht, wird die Grüne Flußjungfer in der Roten Liste Sachsen-Anhalts in ihrem Gefährdungsgrad als „Vom Aussterben bedroht“ (RL LSA 1) (MÜLLER 1993) bzw. bundesweit als „Stark gefährdet“ (RL BRD 2) (OTT & PIEPER 1998) eingruppiert. Bei MÜLLER (1999b) wird die Art in ihrer Bestandssituation für Sachsen-Anhalt als sehr selten mit zunehmender Bestandsentwicklung eingestuft. ELLWANGER et al. (2002) geben für Deutschland insgesamt 310 Fundräume (Anzahl von Messtischblättern TK 1 : 25000 mit Nachweisen der Art nach 1980) an.

STEGLICH (2000b, 2001) gibt eine Übersicht über die Bestandssituation der Art in Sachsen-Anhalt. Für die Grüne Flußjungfer scheint der Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen-Anhalt gegenwärtig an der Elbe und Mulde und im Fliethbachsystem der Dübener Heide (HENNIG 1998, JAKOBS 1992, MÜLLER 1981, 1999a, STEGLICH 2000b) zu liegen. Aus dem südlichen Landesteil wurde die Art zuletzt durch BEUTHAN im Jahre 1924 (Sammlung Heimatnaturgarten Weißenfels) im Wethautal südöstlich von Naumburg gesammelt (STEGLICH 2001), deren gegenwärtiger Nachweis bisher fehlte. Mit diesem Fund im NSG „Forst Bibra“ hat sich das südlichste Vorkommen im Land Sachsen-Anhalt bestätigt. Aufgrund der Entfernung zu den rezenten Fundorten und der im Beobachtungsgebiet vorhandenen Reproduktionsgewässer mit mäandrierenden Bachabschnitten und einer hohen Gewässerqualität ist eine Bodenständigkeit der Art möglich. Mit dem genannten Nachweis konnte die Kenntnislücke für die sehr seltene Libellenart im südlichen Sachsen-Anhalt vervollständigt werden.

Literatur:

- BELLMANN, H. (1993): Libellen beobachten – bestimmen.- Naturbuch Verlag, Augsburg: 274 S.
- ELLWANGER, G.; PETERSEN, B. & A. SSYMANK (2002): Nationale Gebietsbewertung gemäß FFH-Richtlinie: Gesamtbestandsermittlung, Bewertungsmethodik und EU-Referenzlisten für die Arten nach Anhang II in Deutschland.- Natur und Landschaft 77 (1): 29-42.
- HENNIG, R. (1998): Zur Odonatenfauna des Landkreises Wittenberg.- Pedemontanum, Mitteilungsblatt AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt der Entomologischen Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. 3: 1-6.
- JAKOBS, W. (1992): Die derzeitige Libellenfauna im Landkreis Wittenberg und Empfehlungen zu ihrem Schutz.- Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 29 (2): 25-30.
- LILLIG, M. (1993): Die Grüne Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) im Saarland (Insecta: Odonata, Gomphidae). - Faun.-flor. Not. Saarl. 24 (4): 253-255.
- MRLU (2000): Natura 2000. Besondere Schutzgebiete Sachsen-Anhalts nach der Vogelschutz-Richtlinie und der FFH-Richtlinie gemäß Kabinettsbeschluß vom 28./29.02.2000.- Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt: -246 S.
- MÜLLER, J. (1981): Die Grüne Keiljungfer *Ophiogomphus serpentinus* (Insecta, Odonata) im NSG Mahlpfuhler Fenn, Kreis Tangerhütte (Bez. Magdeburg).- Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte Magdeburg 12 (4): 85-86.
- MÜLLER, J. (1993): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 13-16.
- MÜLLER, J. (1999a): Zur Naturschutz-Bedeutung der Elbe und ihrer Retentionsflächen auf der Grundlage stenöcker lebensraumtypischer Libellenarten (Insecta, Odonata).- Abhandlungen und Berichte für Naturkunde: Museum für Naturkunde Magdeburg 21: 3-24.
- MÜLLER, J. (1999b): Bestandsentwicklung der Libellen (Odonata).- In: Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts, Hrsg.: FRANK, D. & V. NEUMANN, Ulmer: Stuttgart (Hohenheim): 442-448.

- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2001): Zum aktuellen Vorkommen der Flußjungfern (*Gomphus* et *Ophiogomphus* - Odonata) in der Elbe Sachsen-Anhalts.- Ent. Nachr. Ber. 45 (3/4): 145-150.
- OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen. In: Binot, M.; Bless, R.; Boye, P.; Gruttker, H. & P. Pretschner (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 260-263.
- STEGLICH, R. (2000a): Zum Vorkommen der „FFH-Libellen“ *Ophiogomphus cecilia* und *Gomphus (Stylurus) flavipes* sowie von *Gomphus vulgatissimus* (Odonata, Gomphidae) in der „Magdeburger Strom-Elbe“.- Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalts 8 (1): 3-6.
- STEGLICH, R. (2000b): Odonata (Libellen).- In: Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. (EVSA) (Hrsg.): Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt.- Entomolog. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 13-19.
- STEGLICH, R. (2001): Odonata (Libellen), In: Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt.- Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 38 (Sonderheft): 15-22.
- SUHLING, F. & O. MÜLLER (1996): Die Flußjungfern Europas: Gomphidae.- Westarp Wissenschaften, Neue Brehm-Bücherei 628: 337 S.

Anschrift des Verfassers:

Torsten Pietsch
Friedrich-List-Str. 25
06110 Halle/Saale
E-Mail: saale-unstrut @ t-online.de

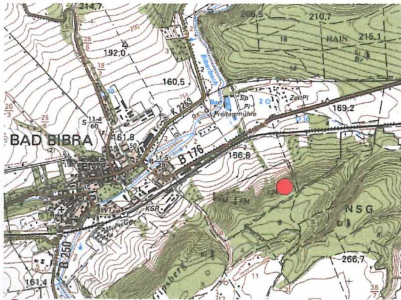
Einladung

Die nächste Tagung der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. mit anschließender Mitgliederversammlung findet am 12.04.03 in der Lutherstadt Wittenberg, Leucorea, Stiftung der MLU Halle-Wittenberg statt. Die Vortragstagung beginnt um 10.00Uhr. Anmeldungen – auch zu Vorträgen – sind an die Geschäftsstelle der EVSA e.V. (Republikstr. 38, 39218 Schönebeck) zu richten.

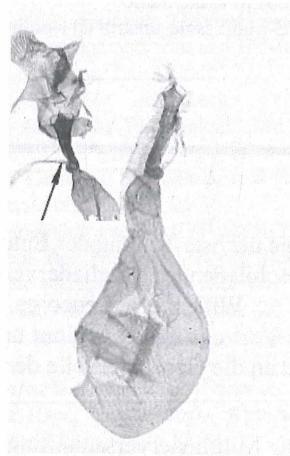
Die Mitgliederversammlung, zu der alle Mitglieder der EVSA recht herzlich eingeladen sind, beginnt ca. 14.30 Uhr im Anschluss an die Vortragstagung.



Artikel Pietsch - Abb. 1:
Grüne Flußjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)
im NSG „Forst Bibra“



Artikel Pietsch - Abb. 2:
Fundpunkt im NSG „Forst Bibra“



Artikel Kellner: Abb.:
Gesamtansicht: *Leptidea reali*-ähnlich
mit Pfeil gekennzeichnet
Leptidea sinapis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [11_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Pietsch Torsten

Artikel/Article: [Nachweis der Grünen Flußjungfer, Keüjungfer \(*Ophiogomphus cecilia* Fourcroy, 1785\) im südlichen Sachsen-Anhalt im NSG „Forst Bibra“ \(Burgenlandkreis\) 3-6](#)